

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Anzeiger. 1863-1866  
1865**

22.3.1865 (No. 23)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-921207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-921207)

# Braker Anzeiger.

N<sup>o</sup>. 23.

Mittwoch, den 22. März.

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 4 Uhr Nachmittags Aufnahme. — Die gespaltene Petitzeile kostet 1 Groschen.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal des „Braker Anzeigers“ nehmen alle Postanstalten, sowie auch unsere Boten entgegen; für die Stadt werden solche in der Expedition erbeten.

Die Redaction.

## Das Nachtlager von Granada.

Novelle von Fr. Albrecht.

(Fortsetzung.)

Der Richter ersuchte ihn freundlich darum.

Die Enthüllungen lauten etwa, wie folgt:

„Mein Name ist: Gustav Freiherr von Groch. Ich bin Artillerie-Lieutenant in königlich preussischem Dienst und seit einem Monat zu Mainz in Garnison. Beide — der Ermordete, so wie die verstorbene Sängerin sind mir von Kindheit an bekannt. Er heißt Leonhard Wolter, sie Annette Wolter und ist seine Schwester.“

„Was sagen Sie?“ unterbrach ihn der Richter; „seine Schwester?“

„Ja, mein Herr. Beider Vater war Schullehrer und Cantor zu Reize in Schlesien, ist aber seit einem Jahre todt. Ich lebte in dieser Familie in Pension, während ich das Gymnasium zu Reize besuchte. Leonhard und ich verließen zu gleicher Zeit die Schule und bezogen mit einander die Breslauer Universität; er, um nach dem dringenden Wunsche seiner Eltern Theologie zu studiren, ich, ohne einem bestimmten Brodstudium mich zuzuwenden. Auch hier wohnten wir ein Jahr lang bei einander. Dann kam die Zeit, wo ich beim Militär eintreten mußte. Ich meldete mich zur Artillerie, fand Freude an meinem neuen Stand und beschloß, auf Avancement zu dienen. Eine reiche Edeldame, die ihren Sohn nach Bonn schickte, hatte indessen meinen Freund, der ihr wegen seiner Kenntnisse und seiner soliden Gesinnung empfohlen worden war, als Begleiter und Rathgeber ihres Sohnes engagirt. Leonhard war mit Freuden darauf eingegangen, da er auf diese Weise aller Sorgen um seinen Unterhalt und um die Erwerbung der Mittel zu seinem Studium gänzlich überhoben wurde. In Bonn absolvirte er die Universität, blieb aber mit seinem Schülern noch längere Zeit dort und empfing indessen die ersten vier priesterlichen Weihen. Seit etwa einem Jahre ist er Hauslehrer und Erzieher im Hause des Baron von Wessel auf Oberroden bei Münster in Westphalen. Von dort erhielt ich vor acht Wochen noch seinen letzten Brief nach Breslau. . . . Seine Schwester Annette zeichnete sich schon als Kind durch eine seltene Schönheit und ein noch selteneres Talent zur Musik aus. Sie war ihres Vaters Stolz. Vor etwa zwei Jahren hat sie die Söhne plötzlich und ohne Abschied verlassen, um, wie sie in einem Briefe aus Wien an sie schrieb, dem unwiderstehlichen Drange zur Kunst zu folgen, den Gott und Natur in sie gelegt hätten. Ein fremder Sängler hatte sie in einem Concerte singen hören und darauf ihre Bekanntschaft gemacht. Er soll sie zur Flucht bereitet und aus dem Elternhause entführt haben. Dem Vater hat es das Herz gebrochen — er starb vor einem Jahre. Die Mutter lebt noch. Der gestrige Abend raubte der Aermsten den einzigen Sohn und die einzige Tochter.“

„War jener Sängler, mit welchem das Mädchen entfloh, Albini?“

„Wohl möglich, doch kann ich es nicht mit Bestimmtheit behaupten. Es gab eine Zeit, wo ich als Annettes Verlobter mich betrachtete. Ihre Flucht trennte dieß Verhältniß. Ein gewisses Gefühl des Stolzes rettete mich aus den Banden einer entner-

venden Traurigkeit und verbot mir zugleich, noch ferner nach ihr zu fragen. Ihr Bild nur hängt immer noch über meinem Arbeitsstisch, und dieses Bild ist die Veranlassung geworden, daß Sie mich hier sehen. Ein Kamerad von mir, Lieutenant von Fernow, kam heute Morgen zu mir und versicherte, das Original in der Sänglerin Netlow entdeckt zu haben. Bald darauf drang das Gerücht von dem, was gestern Nacht hier vorgefallen ist, auch uns zu Ohren und veranlaßte uns, nach Wiesbaden zu eilen.“

„Sind Sie auch völlig überzeugt“, frug der Richter, „daß Sie in der Person der Sängerin sich nicht irren?“

„Ein Irrthum ist hier nicht denkbar. Wenn Annette als Sängerin einen anderen Namen angenommen hat, so that sie es wohl aus Rücksicht gegen ihre Eltern und ihren Bruder, vielleicht auch gegen mich.“

„Ich bemerke so eben“, erwiderte darauf der Richter, „daß gerade der Name Ihre Aussagen bestätigt. Wenn wir das Wort „Netlow“ rückwärts lesen, so kommt der Name „Wolter“ heraus. — Haben Sie noch weitere Mittheilungen zu machen?“

„Ich wüßte nicht, was noch von Interesse sein könnte.“

„Wissen Sie auch nichts von einer Neigung, die Ihr unglücklicher Freund für eine Dame empfunden hat?“

„Wie so das?“

„Hier lesen Sie!“

Mit diesen Worten reichte der Richter dem Offizier die Brief-tafel mit den Gedichten.

„Es ist dieß seine Handschrift“, sprach Freiherr von Groch, indem er die Verse durchlas. „Auch zweifle ich nicht, das er dieß gedichtet hat. Worauf es aber Bezug haben soll, das weiß ich nicht.“

Er bat, die Dichtungen abschreiben zu dürfen, was ihm gestattet wurde.

Hierauf empfahl er sich.

Seine nächste Sorge war es, allen falschen und ehrenkrübrigen Gerüchten über seinen unglücklichen Freund durch Aufklärung des Sachverhalts mittelst der Zeitungspreffe so weit, als er es vermochte, berichtend entgegen zu treten.

Die Aufklärung, daß der junge Mann, der an der Seite der Sängerin erwordet worden ist, ihr Bruder sei, konnte die Aufregung über das schreckliche Ereigniß zwar weder größer noch geringer machen, als sie ohnedies war, aber die Theilnahme der Leute verlor den scandalsüchtigen, flüchtigen Charakter und ward nun eine viel würdigere und tiefere.

Die Aussagen des Lieutenants von Groch fanden noch an demselben Tage eine weitere Bestätigung.

Ein Gärtner aus Moosbach war vor Gericht erschienen, um anzugeben, daß der Ermordete in den letzten acht Tagen bei ihm gewohnt habe. Es sei im Hause ein Logis leer geworden. Er habe darum eine Vermiethtafel vor die Hausthüre gehängt und gleich am nämlichen Tage sei ein junger Mann gekommen, der sich Herr Wolter genannt habe. Dieser habe das Stübchen auf drei Wochen gemiethet, weil er, wie er sagte, gesonnen wäre, so lange in dieser Gegend zu verweilen. Er sei ein grundbraver, stiller Herr gewesen, den er, seine Frau und seine Kinder gleich am ersten Tag schon lieb gewonnen hätten. Morgens habe er ihn in einem dicken Buche schreiben sehen. Mittags habe er meist dabei geessen. Dann sei er alle Tage ausgegangen und in der Nacht erst wieder heimgekommen. Gestern Nacht sei er ausgeblieben. Weil nun die Nachricht von der Ermordung eines jungen Mannes auch nach Moosbach gebracht worden sei, habe eine böse Ahnung ihn ergriffen und nach Wiesbaden getrieben. Er sei in's Hospital gegangen und habe dort gesehen, daß leider der Todte kein Anderer sei, als sein Miethsherr. Nun komme er, um die Anzeige zu machen, daß dieser für Kost und Logis, laut mitgebrachter Rechnung, ihm noch 14 Gulden und 36 Kreuzer schuldig sei.“

Es war schon zu spät, um noch nach Moosbach sich hinaus zu verfügen. Aber gleich am andern Morgen machten sich die Herren vom Gericht auf den Weg, um das Quartier zu durchsuchen, ob nicht etwa dort weitere Aufklärungen sich finden ließen.

Sie fanden außer seinen Kleidern und seiner Wäsche nichts als den Paß, eine kleine Ausgabe von Homers Odyssee, eine von Lord Byron's Manfred (beide in der Ursprache) und ein paar Papierstreifen, beschrieben mit Versen. Die Bücher lagen auf einem alten Schreibpult, der Paß und die Papiere darin. Das Buch, in welches der Gärtner und seine Frau den jungen Herrn bisweilen hatten schreiben sehen, war nicht mehr vorhanden. Einer der Herren vom Gericht sprach die Vermuthung aus, es werde ein Manuscript enthalten haben, das jetzt in den Händen irgend eines Buchhändlers sei.

In dem Paß war Leonhard Wolter als Hauslehrer aus Oberroden, alt 24 Jahre, angegeben, seine Reise als Vergnügungsreise und als Ziel derselben der Rheingau.

(Fortsetzung folgt.)

### Verloosung von Kunstgegenständen zum Besten des Augusteum-Baufonds.

Nachdem der Fond zum Bau des Augusteums durch die fortgesetzten Sammlungen zu der Höhe von p. p. 24,000 Thaler angewachsen ist, hat das Baucomité mit dem Beginn des Baues nicht mehr zögern zu sollen für angemessen erachtet, in der Erwartung, die noch fehlende Summe von p. p. 4000 Thalern durch fernere freiwillige Beiträge zusammenbringen zu können. Zu diesem Zwecke beabsichtigt nun der hiesige Kunstvereinsvorstand mit Genehmigung der Großherzoglichen Regierung eine Verloosung von Kunstgegenständen zu veranstalten und deren Ertrag dem Augusteum-Baufond zu überweisen. Die Bemühungen, würdige Gewinngegenstände zu beschaffen, sind von dem besten Erfolge gewesen. Es ist gelungen, eine große Anzahl zum Theil bedeutender Kunstgegenstände, zu einem Gesamtwerthe von 4—5000 Thalern durch die Liberalität hiesiger und auswärtiger Künstler und Kunstfreunde zusammenzubringen; bis jetzt 54 Delgemälde, 1500 Kupferstiche, Lithographien, Photographien, 18 Aquarelle, 11 plastische Werke, 7 Farbendrucke.

Bei einer so großen Anzahl von Gewinnen darf, abgesehen von dem edlen Zweck, auch durch die lockende Aussicht auf einen werthvollen Gewinn, eine rege Betheiligung dem Publikum mit Recht empfohlen werden.

#### Plan der Verloosung:

1. Der Preis eines Looses beträgt einen Thaler. Der Gesamtbetrag der ausgegebenen Loose wird durch den Werth der zu verloosenden Kunstwerke gedeckt werden.
2. Die Verloosung geschieht öffentlich durch den Kunstvereinsvorstand unter Zuziehung von drei Vertrauensmännern.
3. Tag und Resultat der Verloosung werden durch die Oldenburgischen Anzeigen und die Oldenburger Zeitung bekannt gemacht werden.
4. Loose sind gegen Einsendung des Betrags bei den Buchhändlern Berndt & Schwarz, Schmidt und Stalling in Oldenburg, Mettger'sche Buchhandlung in Jever und bei den beauftragten Agenten zu erhalten, bei welchen auch die Gewinnlisten einzusehen sind.
5. Der Besiz des Looses, deren jedes auf der Rückseite den Controlstempel des Comité des Paul-Friedrich-August-Denkmal's trägt, legitimirt zum Empfang des darauf gefallenen Gewinnes.
6. Die vier Monate nach dem Ziehungstage nicht erhobenen Gewinne fallen dem Augusteum-Baufond als Eigenthum zu.

Oldenburg, 1865 Febr. 12.

Der Vorstand des Kunstvereins.

- v. Alten, v. Dalwigk. Köhler. v. Nes. v. Trampe.  
Tenge.

#### Verzeichniß

der zur Verloosung bereits vorhandenen Delgemälde.\*)

1. Kahl zu Wien, Bacchantin.
2. v. Wille zu Düsseldorf, Mondschein-Landschaft.
3. Fittger zu Rom, Ital. Landschaft mit mythologisch. Staffage.
4. Damschroeder zu Amsterdam, Wäscherinnen.
5. Barbiers das., Wald-Landschaft.
6. Everßen das., Stadt-Ansicht.
7. E. Willers zu München, Ansicht von Acro-Corinth.
8. Koster zu Bremen, Landschaft.
9. Niechel zu Dresden, Wohlthätigkeit.
10. Niemann das., der erste Unterricht.

\*) Verschiedene Delgemälde von bedeutenden Meistern sind noch in Aussicht.

11. Hofmann das., Thibbe.
12. Merk das., Wassersnoth.
13. Messerer zu Bremen, Ruinen von Hude.
14. L. Strad zu Oldenburg, der Zinsgrofchen (Copie nach Titian).
15. Portrait von Friedrich August.
16. L. D. S., Winter-Landschaft (aus der Stollberg'schen Sammlung aus Söbern).
17. Maki zu München, Burg-Ruinen.
18. Op der Heyde zu Amsterdam, Marine, Strandung.
19. Bergmann zu Hannover, Wald-Mühle.
20. Messerer zu Bremen, Harz-Landschaft (Bobethal.)
21. Thörmer zu Rom, Ritter und Dame.
22. Köppen zu München, Tag und Nacht.]
23. Messerer zu Bremen, Wald-Landschaft (Motiv aus Hasbruch).
24. Fr. Kaulbach zu Hannover, Gruppe aus dem Gemälde: „Krönung Karls des Großen.“
25. Leonhardi zu Dresden, Gebirgs-Landschaft.
26. Schreiner zu Düsseldorf, Wald-Landschaft (Motiv aus Hasbruch.)
27. E. Schleiden zu Hannover, Sennerbub.
28. Dietrich zu Oldenburg, Madonna.
29. Dieke zu Düsseldorf, Kestopf.
30. Stammel das., Genrebild.
31. Friishe das., Landschaft.
32. Eckenbrecher das., Constantinopol (Skizze.)
33. E. Volkens das., Pferde-stall.
34. Hilsberding das., Norwegische Küste.
35. (Unbekannt) Lilienstein (Sächsishe Schweiz.)
36. Schleiden zu Hannover, Mädchen im Walde.
37. Flatters zu Bremerhafen, der Anstreicher.
38. Derselbe, das., Landschaft.
39. Derselbe, das., Landschaft.
40. Sonnekes zu Jever, Landschaft (Motiv aus Jeverland.)
41. Doctorin Segelken zu Bremen, Wassermühle.
42. Friedr. Voos zu Kiel, Holsteinische Küste.
43. Brücke zu Berlin, Römische Pifferari.
44. Derselbe, das., Genrebild.
45. van Dos zu Amsterdam, Landschaft mit Vieh.
46. Messerer zu Bremen, Landschaft.
47. Grabau zu Bremen, Thierstüd.]
48. Messerer das., Landschaft.
49. Hemken zu Jever, Joseph vor Potiphar.
50. H. Willers zu Oldenburg, Portrait von Paul Friedrich August.
51. Dehme das., Schnepfe.
52. Derselbe, das., Kopf nach van Dyd.
53. Tebbe, Holländische Landschaft.
54. Knille, schlafende Kinder im Walde von Engeln bewacht.

Wenn in dem obenstehenden Verzeichniß nur die Delgemälde Aufnahme fanden, so geschah dies allein wegen der zu großen Masse der übrigen Gewinne, von denen wir indeß nicht unterlassen wollen, einige in Betracht zu ziehen.

Unter den Aquarellen ist zunächst auf eine getreue Copie der berühmten Raphael'schen Madonna de la sedia hinzuweisen, ferner auf eine Madonna im Rosenkranz, eine herrliche italienische Landschaft von Rau in Dresden; die romantische Marnburg am Rhein, eine grandiose Waldparthie von Wille in Düsseldorf, Marine von Schotel, die Moselbrücke von Koeckel u. s. w. u. s. w.

Von den plastischen Kunstwerken sind es hauptsächlich die Büste des Großherzogs Paul Friedrich August von Herrn Hofmodellurs Köhler und das reizende Korckschnitzwerk des Herrn Kassebohm die Königsburg Hohen Schwangau, welche uns anziehen, wenn auch die übrigen, unter denen 3 Werke von der Hand Affingers, gewiß jeden Gewinner erfreuen werden.

Ebenso finden wir unter den Farbendruckten Werke der höchsten Vollendung nach Achenbach, Schendel, Stange, Erelus, auch das herrliche Kaiser-Schloß Orianda nach Schnittele's Plänen u. s. w. u. s. w.

Besonders reichhaltig aber ist das Capitel der Photographien, Kupferstiche u. s. w. Es würde weit über die Grenzen des gewählten Raumes führen, wollten wir an dieser Stelle in das Einzelne gehen, wir müssen uns daher darauf beschränken, Einiges unter dem {Bemerkenswerthesten hervorzuheben, wie die vorzügliche von H. Hofer in Newyork gefertigte Photographie nach Raphael's Transfiguration, das höchst werthvolle Werk unsers Landsmannes vom Dieb die Fabel des Amor und der Psyche nach Raphael's herrlichem Frescogemälde, die prächtige Photographie „Seni an der Leiche Wallenstein's“ u. s. w. u. s. w.

Ferner Stiche nach Landschaften Claude Lorrains, den Cartons Raphael's aus der berühmten Sammlung zu Hamptoncourt, die Madonna del Anselmi, von L. Gruner das Werk desselben Meisters, die Das Reliefs des Dames von Orvieto u. s. w.

Um kurz anzudeuten, wie hoch der Werth dieser Gaben ist, sei hier erwähnt, daß die Madonna del Anselmi z. B. 14 Thlr. kostet, die Fabel des Amor und der Psyche 48 Thlr., die Reliefs von Orvieto 40 Thaler im Kunsthandel kosten.

Außer diesen haben wir noch besonders zu verzeichnen Arbeiten nach Klombek, Dietrich, Dow, Meza, Luti, Jährich, Herring, Rieris, v. Keer, Pfannschmidt, W. v. Kaulbach, F. Kaulbach, Giordano,





Ostade, Terburg, Notermund, C. Dolci, Hondhorn, Leuze, Teniers, Lessing, Koos, Kubens, Neischer, Schwind, Pouffin, Frommel, Wilkie, Niesel, Rottmann, Engelhardt und viele Andere.

Ein flüchtiger Blick in das Verzeichniß der Delgemälde und auf das Vorstehende wird genügen, zu zeigen, daß alle Gebiete der Kunst hier reich und würdig vertreten sind, von den ersten Gegenständen, welche Religion und Geschichte bieten, bis zu den heitern Gebilden der Landschaft, des Thierlebens und des Genres.

Wir glauben daher nur eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir auf die Lotterie zum Besten des Augusteum-Baufund besonders aufmerksam machen, nicht allein wegen der Gewinne, oder wegen des so äußerst günstigen Verhältnisses der Loose zu den Gewinnen (es stehen bereits 54 Delgemälde und fast 1500 andere Kunstgegenstände verzeichnet), sondern ganz besonders des Zweckes wegen, er ist kein anderer, als ein Act der Verehrung für unseren allverehrten Großherzog Paul Friedrich August. Das zu errichtende Gebäude soll, wie bekannt, den Namen Augusteum tragen, mit der Wüste des verstorbenen Großherzogs geschmückt werden und **einzig und allein** dazu dienen der **Kunst in unserem Vaterlande** eine Heimath zu schaffen, der **Wissenschaft noch eine Stätte** zu gründen.

Es werden dort Räume für Ausstellung von Kunst- und Alterthums-sammlungen gewonnen, zu denen der Grund bereits gelegt ist, ebenso für die regelmäßigen Kunstausstellungen Männern der Wissenschaft, Künstlern, Dilettanten und Jedem, dessen Streben auf weitere Bildung gerichtet, wird Gelegenheit zum Copiren oder zu ihren Studien geboten. Die Beförderung eines solchen Unternehmens, dessen Grundlage Förderung der öffentlichen Bildung ist, darf gewiß empfohlen werden.

### Gerichtszeitung.

Im Monat Februar sind als Vormünder bestellt:

1. Schustermeister Berend Diederich Freye zu Brake, über Hinrich Wilhelm Freye zu Brake (Klippfanne) minderj. Kinder;
2. Seegelmacher Johann Gerhard Ferdinand Hoyer zu Brake, über Arp Johann Hinrich Hoyer zu Brake minderj. Sohn;
3. Blochmacher Julius Theodor Köppen zu Brake, über Johann Hinrich Warnje zu Brake minderj. Kinder.
4. Schouermann Gerhard Hinrich Klepper zu Brake, über Bernhard Oltmanns zu Brake minderj. Kinder.

### Vermischtes.

In Montpellier hat kürzlich ein Lehrer des Billardspieles nicht weniger als 1023 Carambolagen hinter einander gemacht und nur aus Müdigkeit endlich aufgehört.

Am Montag, 27. März, können Anträge nicht angebracht werden wegen Verhinderung beider Beamten.

Brake 1865, März 20.

Amtsgericht und Verwaltungsamt.  
Laum.

Zur Erhebung der Herrschöftl. öffentlichen und Communalgelder pro 1. Quartal d. J. sind folgende Tage angelegt,  
für die Gemeinde Wolzwarden März 8. 9. 10. 11.  
" " " Hammelwarden " 15. 16. 17.  
" " " " " 18. 20.  
" " " Stadtgemeinde Brake " 23. 24. 25.  
" " " " " 27. 28.

Es kömmt zur Hebung:

Gefälle pro 1. Quartal 1865,  
Servicegeld pro 1865,  
Einkommensteuer pro Nov. 1864 bis April 1865,  
halber Brandcaffenbeitrag,  
Tag- und Nacht für die Hauptbofcaffen,  
Beitrag zur Rabbinatscaffen; die zweite Hälfte,  
Sporteln der Obergerichte pro 4. Q. 1864,  
Regierungsporteln item,  
Hypothekenamtsporteln item,  
Amtsporteln pro 4. Quartal 1864,  
Amtsgerichtsporteln item,  
Amtsgerichtsbrüche item,  
Muffelgelder item,  
Cammer- und Amtsschreibungsgebühren,  
pro II. Semester 1864.

Es wird hierbei bemerkt, daß vom 4. bis 10. p. Mts. einschließlich keine Hebung stattfinden wird.

Brake, 1865 März 6.

Die Amtsreceptur:

Schröder.

Dvelgönne.

**Bettfedern und Daunen**  
in schöner weißer Waare zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

H. S. Löwenthal.

Schmalensfleth. Die Ehefrau des Grenzaufsehers Peters hieselbst läßt umzugs halber am

24. März d. J., Nachm. 2 Uhr,  
in ihrer Wohnung durch den Unterzeichneten  
folgendes verganten:

1 eichenen Kleiderschrank, 9 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Gefährt mit Glashühnen, 1 Comode, 1 Bett, 1 Hausuhr, 1 Wiege, 1 Spinnrad, verschiedene Tische, Eimer und Waschbälgen, etwas Dorf, mehreres Leinwandzeug, Schildereien, sowie sonstiges Haus- und Küchengerath.

Käufer ladet ein

A. Spaffen.

Prima Amerik.

### Pökelfleisch,

bei Barren und angebrochen, billigst.  
E. Tobias & Co

### Für Confirmanden.

Luch-Wülgen von 15 gr. an, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Carl Dutack,  
Kürschner.

Brake. Für

### Ziegenlammfelle

zähle ich sehr hohe Preise.

S. Weinberg.

### Messina-Apfelsinen

in ausgezeichnete Frucht.

E. Tobias & Co.

Beste

### Messina-Apfelsinen

empfiehlt

F. S. Wied.

Brake. Hannoverisches Leinen von 4 1/2 gr. Drelle 3 1/2 gr. an.  
S. Weinberg.

In dem Dorfe Asbach, eine Stunde von Hersfeld lebt ein alter Mann, der im Jahre 1813 mit einer Anzahl westpfälischer Soldaten zu den Preußen überging und unter deren Fahnen die Schlacht bei Leipzig mitmachte. Er trägt seit jener Zeit die Preussische Kriegsbemünzung für Combattanten. Kürzlich wurde der Preussische Stappeninspection in Hersfeld Kunde von diesem Verhältnisse; sie machte ihrer Regierung Anzeige und es erfolgte ein königlicher Cabinetsbefehl, wonach diesem Veteranen alle Monat fünf Thaler portofrei von Berlin zugesendet werden.

Man schreibt aus Petersburg: „Hier in der Hauptstadt circulirt das Gerücht, ein Genie-Offizier habe letzten Sonntag in einer katholischen Kirche zwei an den Pfarrer adressirte Briefe gefunden, in denen die Drohung ausgesprochen war, die polnische Emigration werde in Wizza die einzige Tochter des Kaisers (ein 13jähriges Kind) rauben, nach Afrika führen und dort so lange gefangen halten, bis die Wünsche der Polen erfüllt seien. Diese Briefe sollen einem hochgestellten General übergeben worden sein, durch den sie an die höchste Stelle gelangten; es sollen auch bereits zwei Verhaftungen in Folge dieser hienverbrannten Drohung vorgekommen sein.“

In der letzten Versammlung der Grazer Juristischen Gesellschaft wurde, wie wir in der Tagespost lesen, von Doctor Steiner folgende Mittheilung über die Gift-Esser in Steyermark gemacht. Er ging von einem in vorigen Jahre zu Eiburg gehaltenen Vortrage des schottischen Arztes Craig MacLagan aus, welcher persönlich in Steyermark umfassende Beobachtungen über den Gegenstand der Frage angestellt und dabei constatirt hat, daß solche Gift- (Arsenik-) Esser mitunter bei weitem größere Quantitäten von Arsenik (in einem einzelnen Falle z. B. mindestens 6 Gran abköthlich) genießen, als nach der gewöhnlichen Erfahrung zur Tödtung eines Menschen hinreichen. Hieran anknüpfend, wies der Referent auf die Nothwendigkeit hin, daß der Strafrichter bei Untersuchung von Vergiftungsfällen, namentlich auf dem Lande, nie unterlasse in der Richtung — ob die angeblich Vergifteten nicht vielleicht Gift-Esser waren — Erhebungen zu pflegen, und er erzählte einen Strafrechtsfall, in welchem erst nach langer Untersuchung und Anhaltung der Beschuldigten in Untersuchungshaft die Entdeckung gemacht worden war, daß die vermeintlich Vergifteten die Genossenschaft des Arsenik-Essens hatten, womit jeder weitere Verdacht gegen die Beschuldigten fiel.

Brake, März 20. Die Weser war heute so voll Eis, daß es dem Dampfschiffe nicht möglich war, beim Anleger zu landen. Es sah sich genöthigt, die Passagiere, 21 an der Zahl, auf den am jenseitigen Ufer liegenden Lootsenkutter abzusetzen, von wo sie von hiesigen Kahn-schiffen und Schouerleuten mit einer Fölle, welche dieselben mit Todesverachtung durch die Eischollen trieben, gelandet wurden.

## Thee!

Schwarze Thee's.

Congo per Pfd. 12 gr.  
Souchon per Pfd. 15 u. 20 gr.  
Pecro per Pfd. 22 1/2 gr., 1 1/2 Thlr.,  
und 1 1/6 Thlr.

Grüne Thee's.

Haysan Tonkay per Pfd. 15 gr.  
f. Haysan per Pfd. 20. gr.  
Imperial (Kugeltsee) 25 gr.

empfiehlt

W. Suhren.

Beste Luftstärke No. 1 per Pfd. 3 gr.  
" " " " 2 1/2 gr.

empfiehlt

W. Suhren.

Brake. Zu verkaufen. Zwei gute, nahe am Kalben stehende milchende Kühe.  
R. Rührer.

Brake, März 18. Heute Vormittag sind von der Grenzstraße bis Wittwarden zwei Bremer Bankfcheine (eine von 10 Thlr. und eine von 25 Thlr | Gold) in einem Cigarren-Ctui erhalten, verloren. Dem Finder eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Gesucht für ein Colonial-Waaren und Steingut-Geschäft in Wesfack ein Lehrling, welcher gegen Anfang Mai eintreten kann.  
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten. Mein an der Mitteldeichstraße belegenes Haus mit Gründen und Keller wünsche p. Mai im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
Christ. Seebeck.

Beste englische

### Steam-Kohlen

bei Lasten und Balken empfehlen

Köppen & Co.



**Zu verkaufen.** Feinstes Oberl. **Weizenmehl**, No. 0 per Pfd. 4 Grote. — 20 Pfd. für 1 Thlr. No. 1 per Pfd. 1 1/2 Grote. — 22 Pfd. für 1 Thlr. No. 2 per Pfd. 3 Grote. — 25 Pfd. für 1 Thlr. G. Tobias & Co.

**Herren-Mützen.** Für dieses Frühjahr, neuester Facon, in Seide, Satin, Buckskin, Erico u. Tuch, zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens **Carl Dutack**, Kürschner.

**Zu vermieten.** Umstände halber noch auf Mai d. J., eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. an eine stille Familie. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Gesucht. Zwei Lehrlinge in einer Bäckerei zu Bremerhafen. Näheres in der Expd. d. Bl.

Die jetzt von dem Buchbinder Voget bewohnte, an der Breitenstraße hieselbst belegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Boden und Kellerraum steht Umstände halber noch zum Antritt auf 1. Mai d. J. zu verheuern.

Respectanten wollen sich ehestens bei mir melden. **Brake**, März 18. 1865. **F. G. Borgstedt.**

Ein junger Mann, der seine Lehrjahre in einem Manufaktur- & Colonial-Waaren-Geschäft beendet, sucht eine Stelle als Commis. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Brake.** In Dienst verlangt. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gegen guten Lohn. Auskunft in der Exp. d. Bl.

**Brake-Klippfanne.** Meinen hinter meinem Hause an der Mühlenstraße belegenen ca. 3 Zück großen Hamm Land habe ich noch auf Mai auf ein oder mehrere Jahre zum Weiden oder wechselweisen Gebrauch zu vermieten. **A. F. Adicks.**

**Ausstellung** von **Schiffahrtsgegenständen** und **Handelsrohproducten.**

Es wird beabsichtigt, während des zweiten deutschen Bundesfests in Bremen eine **Ausstellung von Schiffahrtsgegenständen und Handelsrohproducten** zu veranstalten. Diefelbe soll umfassen:

- I. Constructions- und ganze Modelle aller Art Fahrzeuge, Modelle einzelner Schifftheile und Schiffgeräthe, Modelle von Tonnen, Baaken, Hafenanlagen u.; ferner in Natura: die Erzeugnisse der Zimmerleute, Tischler, Blockmacher, Schmiede, Reepschläger, Aufseher (Ripper), Segelmacher, Matrosen, insofern sie sich auf den Bau und die Ausrüstung von Schiffen beziehen; Werkzeuge und Geräthschaften derselben; beim Schiffsbau zur Verwendung kommende Materialien; Maschinen und Maschinentheile; vollständig zum Wallfischfang ausgerüstete Südsee- und Grönlandsboote; Taucherapparate; Gegenstände der Ausrüstung (Proviand, Kleidungsstücke u.); speciell nautische Instrumente.
- II. Sämmtliche in den Handel kommende Rohproducte, sowie Alles was auf deren Erzeugung, Gewinnung u. Bezug hat.

Anhaber obengenannter Gegenstände werden ersucht, sie dem unterzeichneten Comité während der Dauer der Ausstellung zur Verfügung zu stellen und zunächst am Bureau für die Ausstellung von Schiffahrtsgegenständen und Handelsrohproducten, **Expedition der Weser-Zeitung**, Die Schlachtpforte No. 7, — bis Ende dieses Monats — Mittheilung über die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände machen zu wollen. **Bremen, Anfangs März.**

**Das Comité.**

**Brake.** **Schleswig-Holstein'sches Kriegs-Theater**

unter der Direction des Herrn Klein aus Hannover. Mittwoch und Freitag Abend, ganz neue Vorstellung in der Ton-Halle bei Herrn Frobbes. Caffee-Offnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Das Nähere besagt der Betrel.

Ein bis zwei stetige Milchkunden wünscht **D. Oltmann.**

**Braker Assurance-Compagnie.**

Erinnerung an die Sonnabend, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im v. Hüfchler's Hotel stattfindende regelmäßige General-Versammlung.

**J. S. Steenzen**, buchführender Director.

Sämmtliche Buchhandlungen empfangen soeben: (à 10 Sgr.) **Neueste Preussische Annections-Karte.**

Westerstede. Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

**Ammerländer,**

**Localzeitung für das Herzogthum Oldenburg;** insbesondere für das Ammerland. (Bisherige Auflage zwischen 7- und 800.)

Diefelbe erscheint wöchentlich 2 Mal in großem Bogen (Zeitungsformat). Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 7 1/2 Groschen incl. Postaufschlag und kann durch alle deutsche Vereins-Postanstalten bezogen werden. Inseritionen werden die 4spaltige Zeitzeile oder deren Raum für auswärts mit 10 Schwaren, für hierlands mit 6 Schwaren berechnet.

**G. S. J. Ries.**

Am 1. April 1865 beginnt ein neues Quartal der

**Oldenburger Nachrichten.**

Diefelben erscheinen wöchentlich 3 Mal. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 12 1/2 Groschen incl. Postaufschlag und können durch alle Groß-Postanstalten bezogen werden. — Inseritionen à Zeitzeile oder deren Raum 1/2 Groschen.

**Büttner & Winter.**

**Die Kais. Kön. priv. „A CIENDA“**

**deutsche Versicherungs-Gesellschaft**

**in Triest (Oesterreich),**

gegründet im Jahre 1822.

**Grundcapital: 4 Millionen Gulden,**

übernimmt Feuer-, Lebens-, Renten-, Flußtransport- und Casco-Versicherungen (letztere im Hafen und auf Werften) zu billigen Prämien und unter den günstigsten Bedingungen.

Feuer-, Transport- und Casco-Versicherungen können durch den unterzeichneten Bevollmächtigten jederzeit sofort abgeschlossen werden.

Prospecte zu den Lebensversicherungen stehen gratis zu Diensten. Nach umfänglicher Tabelle der Lebensversicherungen zeigt es sich, daß es auch dem weniger Bemittelten möglich ist, seinen Angehörigen ein kleines Capital zu hinterlassen.

Tab. I.

Einfache Versicherung auf Lebenszeit, zum Zweck der Erwerbung eines Capitals, zahlbar, wenn der Versicherte stirbt. Für 100 Thaler ist zu zahlen:

Alter der Person die versichert.	Jährliche Prämie.		1/2 jährliche Prämie.		1/4 jährliche Prämie.		Anmerkung.	
	Thl.	gr. sw.	Thl.	gr. sw.	Thl.	gr. sw.		
Jahr 20	1.	24.	7.	—	27.	11.	—	Die Prämie kann auch in einer Rate gezahlt werden als Einlage-Capital.
" 25	2.	—	7.	1.	—	—	14.	
" 30	2.	7.	3.	1.	4.	5.	—	
" 35	2.	15.	10.	1.	8.	11.	—	
" 40	2.	28.	10.	1.	15.	8.	—	
" 45	3.	17.	5.	1.	25.	—	—	
" 50	4.	12.	—	2.	7.	8.	1.	
" 55	5.	12.	—	2.	23.	—	1.	
" 60	6.	22.	10.	3.	14.	—	1.	

Beispiel: Jemand ist 30 Jahre alt und will nach seinem Tode ein Capital von 600 Thaler hinterlassen, so zahlt er dafür jährlich 11 Thaler 7 gr. 3 sw. Prämie,

1/2jährlich 5 " 22 " 1 " "

1/4jährlich 2 " 27 " 1 " "

Länger als bis zum 80. Lebensjahre zahlt Keiner die Prämie, mit dem erreichten 85. Jahre kann der Versicherte die Summe ausbezahlt erhalten. Wer 10 Jahre die Prämie zahlt, erhält für die folgenden Jahre 10 % Rabatt. Das Capital wird beim Tode des Versicherten prompt ausgezahlt, wenn das Ableben auch gleich im ersten Jahre erfolgt, also die Prämie nur ein mal gezahlt ist.

Familienväter, oder auch jeder ter als Verfolger anderer Personen daselbst, sollten nie unterlassen, durch Theilnahme an dieser wohlthätigen Einrichtung ihre Pflegebefohlenen vor Mangel zu schützen.

Vollständige Tabellen sind beim Unterzeichneten zu haben.

Die Haupt-Agentur der Azienda:

**J. H. Lehmkühl.**

**Gebr. Leder's balsamische Erdnussölseife,**

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer feinen, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets nicht zu haben bei **G. W. Carl Lehmann in Brake.**

Redaction, Druck und Verlag von **G. W. Carl Lehmann.**